

Die Wandmalereien in der Dorfkirche Schönhagen bei Pritzwalk

kurze Zusammenfassung der Ergebnisse vorab

Detlef Witt

Die Ausmalung der Dorfkirche in Schönhagen dürfte unmittelbar nach deren Errichtung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstanden sein. Auch die Bemalung der Deckenbalken stammt vermutlich noch aus der Bauzeit. Näheres könnte hier eine dendrochronologische Untersuchung zu Tage bringen, mit deren Hilfe sich das konkrete Datum der Fertigstellung des noch originalen Dachwerkes ermitteln ließe.

Die Wände werden durch ein Rahmensystem in zwei übereinanderliegende Bildzonen gegliedert. Die Schmalere untere Zone zeigt Einzelfiguren von stehenden Heiligen bzw. Aposteln, in der oberen Zone ist ein im Nordwesten beginnender umlaufender Passionszyklus dargestellt. Die Hauptszene, die Kreuzigung auf der Ostwand nördlich des Fensters, ist heute verdeckt, da man sich während der Restaurierung für einen neutralen Hintergrund für den barocken Kanzelaltar entschied.

Durch spätere bauliche Veränderungen sind die Malereien in den westlichen Wandbereichen teilweise gestört. Dort wurden die Fenster in der Barockzeit verändert bzw. anscheinend Portale zugesetzt. Im Mittelalter dürfte die Kirche auch von Norden her durch ein Portal zugänglich gewesen sein.

Da die Malereien nach der Freilegung nicht ergänzt wurden, sind sie im Gegensatz zu vielen in früherer Zeit „wiederhergestellten“ mittelalterlichen Wandmalereien kunsthistorisch besonders wertvoll, da sie den Befund unverfälscht und frei von willkürlichen Zutaten zeigen. Auch ist damit für die Zukunft die Möglichkeit gesichert, diese Befunde noch einmal genauer mit naturwissenschaftlichen Methoden zu untersuchen. Beispielsweise könnte eine Untersuchung bei UV-Licht mit dem bloßen Auge nicht sichtbare Pigment- und Bindemittelspurens zum Vorschein treten lassen.

Es ist zu vermuten, dass die Vorzeichnung auf einer noch feuchten Putzschlämme ausgeführt wurde und daher besonders die Umrisszeichnung gut erhalten ist. Auch das Rotpigment färbte wohl stärker den darunter liegenden Kalk durch, während andere Farben stark verblasst bzw. trocken abgeblättert sind. Wir müssen davon ausgehen, dass die Malerei ursprünglich weit aus feiner differenziert war und gerade diese zuletzt aufgetragenen Feinheiten verloren sind.

Für den Laien sind die Figuren und Szenen in diesem Zustand schwer zu deuten, und auch der Kunsthistoriker muss sich erst in die Bilder „einlesen“ um sie mit Hilfe seiner Seherfahrung zu entschlüsseln.

Die Bilder der unteren Zeile sollen im Folgenden beginnend in der Nordwestecke beschrieben werden.

Der Bereich unter der Empore wurde während der Restaurierung wieder neutral abgedeckt. Zu sehen war hier unterhalb der Empore eine stehende Figur, zu deren Füßen Tiere, vermutlich Schweine saßen. Dieses und auch das Skapulier, ein schürzenartig in der Mitte herabhängendes Gewandteil, deuten auf eine Antoniusdarstellung. Der Einsiedler wurde bei verschiedenen Krankheiten angerufen und war auch Patron der Haustiere, besonders der Schweine. Der Antoniterorden spielte im Mittelalter eine große Rolle. Möglicherweise gehörte auch der kleine Sakralbau, der links von der Emporenbrüstung zu sehen ist, als Antoniterkapelle bzw. -Spital zu dieser Darstellung.

Rechts daneben, vom später eingebrochenen Fenstergewände rechts gestört, ist die Figur eines heiligen (Erz?)Bischofs, als solcher ausgewiesen durch Mitra, Kasel und Bischofsstab in einem Kessel stehend zu sehen. Das Pallium, das er trägt, ist eigentlich Erzbischöfen vorbehalten. Einen im Kessel stehenden Bischof zeigt u.a. auch der Stralsunder Altar der Riemer und Beutler (Mitte 15. Jahrhundert). Zu klären wäre, ob hier Erasmus gemeint ist, oder ob eventuell auch Eligius mit dem Kessel als Attribut dargestellt worden ist.

Die Malereifragmente rechts daneben unterhalb des Fensters (der obere Teil der Darstellung durch dieses zerstört) werden sich kaum noch deuten lassen. Links könnte es sich um das Bein eines Vogels handeln und rechts scheint eine Figur gestanden zu haben.

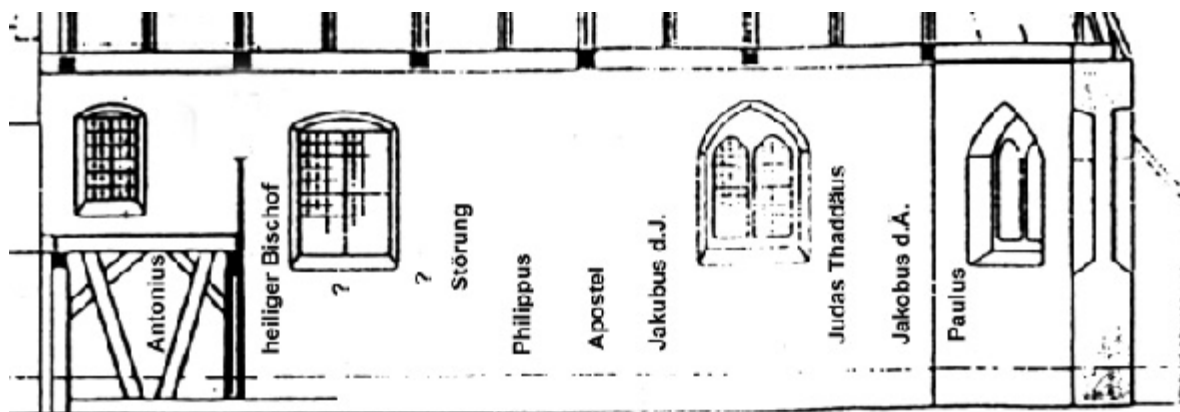
Rechts des Gewändes des westlichen Fensters der Nordwand verläuft ein senkrechter Rahmenstrich, der oben von einem Weihekreuz überschritten wird. Es wäre zu klären, ob die Weihekreuze unter oder über der Malerei liegen. Wahrscheinlich sind sie nicht zeitgleich gemalt worden. Unten sind drei Baumstämme zu sehen, welche eine stilisierte Landschaft andeuten, in der die Heiligen stehen. Ein fächerförmiges, symmetrisch geformtes grünes Gebilde darüber könnte zu einer Pflanze gehört haben. Der Wandbereich rechts davon weist eine breite Störung auf, über welcher der neue Kalkputz neutral eingetönt wurde. Die mittelalterliche Malschicht war in diesem Bereich vollständig verloren.

Bei der folgenden stehenden Figur mit Doppelkreuz (crux gemina) handelt es sich um den Apostel Philippus. Zwischen den Figuren sind jeweils mehrere kleine Bäumchen dargestellt. Es folgt eine Apostelfigur mit einem stabartigen Gegenstand in der rechten Hand. Möglicherweise Teil von Winkelmaß oder Beil. In der linken Hand hielt der Apostel ein bogenförmig nach oben wehendes Spruchband, auf dem ursprünglich der Name gestanden haben könnte. Deutlicher ist dieser Titulus bei der nächsten Figur zu erkennen.

Durch den Walkerstab in der Hand ist dieser Apostel als Jakobus der Jüngere zu identifizieren.

Der Heiligen- und Apostelzyklus wird dann durch das östliche Fenster der Nordwand unterbrochen. Unterhalb des Fensters sind in der Rahmung ornamentale Ranken gemalt.

Rechts des Fensters, identifizierbar an der Keule, die er über der Schulter trägt, steht der Apostel Judas Thaddäus. Auch er hält ein Spruchband, das im Bogen über seinem Haupt flattert. Während er ein bis auf den Boden reichendes Gewand trägt, das die Füße mit verdeckt, trägt der neben ihm stehende Jakobus der Ältere ein kurzes Gewand, das ihn als Pilger kennzeichnet. Bei genauerem Hinsehen ist auch der breite Hut erkennbar. Am Gürtel hängt die für die lange Wandschaft benötigte Pilgerflasche und er stützt sich mit der linken auf einen Stab. In der Hierarchie der Apostel steht Jakobus der Ältere mit an vorderster Stelle. Im Bildzyklus wird das daran deutlich, dass die Bedeutung der Dargestellten nach Osten hin zunimmt. Die Apostel stehen im Rang über den im Westen dargestellten Heiligen. Noch eine Stufe höher als Jakobus der Ältere steht der Apostelfürst Paulus, der auf der nördlichen Seite des Chorpolygons folgt.



Darstellungen in der unteren Bildzeile der Nordwand